

Sektion Schulpädagogik

Kommission Schulforschung und Didaktik

Prof. Dr. Kerstin Rabenstein, Prof. Dr. Matthias Proske

Kommission Professionsforschung und Lehrerbildung

Prof. Dr. Jeanette Böhme, Prof. Dr. Till-Sebastian Idel



Zum Normativitätsproblem in der schulpädagogischen Forschung

Ein gemeinsamer Workshop der Kommissionen ‚Schulforschung und Didaktik‘ und ‚Professionsforschung und Lehrerbildung‘ in der Sektion Schulpädagogik der DGfE

Freitag 17. Februar 2017, 9.30 bis 16 Uhr

Tagungsort: Universität zu Köln

Anreise und get together auf Wunsch am Donnerstagabend

In der schulpädagogischen Forschung spielen normative Vorstellungen, wie Forschung zu einer ‚guten‘ und/oder besseren Schul- und Unterrichtspraxis beitragen kann, häufig eine zentrale Rolle. In der Regel bleiben sowohl die normativen Vorstellungen der Forschenden als auch der schulischen Akteure und/oder Auftraggeber bzw. Finanzgeber undiskutiert.

Der Workshop zielt darauf, das Verhältnis zwischen den normativen Vorstellungen *schulpädagogischer Forschungsansätze*, wie *Forschung* zum ‚Gelingen von Unterricht und Schule beitragen kann, und den *normativen Erwartungen schulischer bzw. bildungspolitischer Akteure*, wie die *Forschung* zum Gelingen beitragen soll, zu reflektieren.

Es soll am Beispiel von unterschiedlichen Forschungsansätzen gefragt werden, wie diese jeweils dieses Verhältnis modellieren. Dabei stehen nicht nur die konzeptionellen Überlegungen im Zentrum, der Workshop will vielmehr gerade die Gelegenheit geben, die Erfahrungen, die mit verschiedenen Forschungsansätzen gemacht wurden, zu reflektieren.

Der Workshop setzt auf intensive Diskussion und Austausch zwischen unterschiedlichen, in beiden Kommissionen vorhandenen Ansätzen der Schulforschung. Geplant sind dafür drei Blöcke von 1,5 Stunden, in denen neben zwei Impulsbeiträgen jeweils 30 Minuten Zeit für Diskussion ist. Zudem sind Pausen von 30 Minuten für einen intensiven informellen Austausch geplant.

Die Beiträge sind systematisiert nach *erstens* der Nähe/Distanz des Forschungsprozesses zum Feld, *zweitens* den Erwartungen der Akteure des Feldes an die Forschung und *drittens* dem Erkenntnisanspruch der Forschung bezogen auf die Veränderung bzw. Verbesserung der ‚Schul- bzw. Unterrichtspraxis‘. In jedem Block werden zwei Ansätze zur Diskussion gestellt, die diese Fragen unterschiedlich beantworten.

So gehen wir davon aus, dass

- (1) Projekte wissenschaftlicher Begleitforschung mit dem Anspruch antreten, Reforminitiativen von Schule/Unterricht praxisnah zu beschreiben und evtl. zu evaluieren, aber auch mit hohen Ansprüchen seitens der Schul-/Unterrichtsakteure an Beratung konfrontiert sind;
- (2) Ansätze der Interventions-/Aktionsforschung darüber hinaus auf die Beteiligung und das Mitwirken von Akteuren aus dem Feld setzen, die es – je nach Ausrichtung der Forschung – zu qualifizieren gilt bzw. deren Veränderungsanliegen zu berücksichtigen sind;
- (3) Forschungsansätze mit größerer Distanz zum Feld beanspruchen, Evidenzen größerer Geltungsreichweite für die Steuerung von Schulsystemen/Schulen/Unterricht zu generieren.

Block I – Forschungsansätze mit dem Fokus auf einen Ertrag für schulische und/oder bildungspolitische Akteure durch praxisnahe Forschung

Wissenschaftliche Begleitforschung – Gabriele Bellenberg, Bochum

Begleitende Feldforschung – Till-Sebastian Idel, Bremen

Moderation: Ludwig Stecher, Gießen

Block II – Forschungsansätze mit dem Fokus auf Verbesserung von Unterricht und Schule unter Beteiligung schulischer Akteure

Interventionsforschung – Uwe Maier, Schwäbisch Gmünd

Aktionsforschung – Andreas Feindt, Münster

Moderation: Kerstin Rabenstein, Göttingen

Block III – Forschungsansätze mit dem Fokus ‚Evidenz‘ der Ergebnisse

Large Scale – Heike Wendt, Dortmund

In situ Forschung – Wolfgang Meseth, Marburg

Moderation: Matthias Proske, Köln

Da die Teilnehmer/innenzahl für den Workshop begrenzt ist, melden Sie sich bitte frühzeitig an unter: workshop-normativitaet@uni-koeln.de